Kurzmeldungen über Funde und archaeologische Grabungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **38 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

16 Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse für den Kanton Baselland. Bd. 2, Liestal 1838, S. 646 f.

17 Robert Mader, Die Fahnen und Farben der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone. St. Gallen 1942, S. 83—86.

18 Schreiben der Gemeindeverwaltung Oberwil, vom 30. Juli 1973.

Die Uhren

Von *Walter Ueberwasser* *

Tickende Taschenuhr
möchte genügen,
in die Sekundenspur
Leistung zu fügen

wie des Räderwerks
zackige Kreisung
auf Grund des Federwerks
zwingender Weisung.

Aber die alten, die Sonnenuhren
richten die Erde zum Weltall aus,
führen die Zeit ins himmlische Haus

durch die zwölf, die Tierkreisfiguren.
Und der Sonne mittägliche Reife
schliesst um das Jahr die unendliche Schleife.

* Aus Basler Texte Nr. 4: Uz Oettinger und Walter Ueberwasser. Der letztgenannte Autor (1898—1972) lebte in Riehen, war Kunsthistoriker, Leiter des Kupferstichkabinetts in Basel und später Professor in Freiburg i. B. Das obige Gedicht ist 1937 entstanden; es wurde 1945 dem Redaktor der BHBl zugeeignet.

Kurzmeldungen über Funde und archaeologische Grabungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten

Zusammengestellt nach dem Amtsbericht und nach Regierungsratsbeschlüssen von *Paul Suter*

1. Grabungen, Funde und Restaurierungen (1972)

Aesch: Uebereinkunft mit der Bürgergemeinde Basel, bei Waldweganlagen die Schwedenschanze auf dem Aeschberg zu schonen.

Allschwil. Fund eines Mammutknochens in der Kiesgrube Lachen.

Anwil: Aufnahme eines alten Sodbrunnens mit Teuchelleitungen.

Biel: Feststellung einer Wasserfassung aus dem 16./17. Jahrhundert zum Teucheleinlegen in der Spittellache.

Binningen: Aufnahme der ehemaligen Quellfassung aus Sandsteinquadern für das Neubad.

Bubendorf: Abschluss der Grabungen im Hof der Burgruine Gutenfels und Berichtigung der Pläne der Ausgrabung 1961.

Ettingen: Ein vermeintlicher Grabhügel in der Grundmatt erwies sich als Lesesteinhaufen.

Frenkendorf: Konservierung der Fundamente des 1971 freigelegten Hochwachthäusleins auf der Schauenburgflue.

Füllinsdorf: Weiterer Aufschluss der römischen Wasserleitung an der Grundacherstrasse.

Gelterkinden: Im Aushubmaterial, das vor der Entdeckung des frühmittelalterlichen Gräberfeldes im Eifeld abtransportiert wurde, fand sich ein Kurzschwert des 8. Jahrhunderts. — Beim Postneubau an der Bahnhofstrasse wurde ein Sodbrunnen angeschnitten. — Fortführung der Restaurierungsarbeiten auf der Burgruine Scheidegg.

Lausen: An der Weiherhofstrasse weitere La Tène-Siedlungsspuren. — Im Furlentälchen Feststellung einer ausgedehnten römischen Kulturschicht.

Lauwil: Im Schelmenloch am Vogelberggrat konnten weitere Bärenknochen geborgen werden.

Liestal: Eine hinter der römischen Villa Munzach quer durch das Bintal laufende römische Mauer erwies sich als Stau- und Schutzmauer gegen die bei starken Regengüssen durch das Tal herabfliessenden Wassermassen. — Beim Abbruch der freigelegten römischen Wasserleitung an der Sonnhalde konnten weitere Beobachtungen und Vermessungen vorgenommen werden.

Muttenz: Auf der Burgruine am vorderen Wartenberg Abschluss einer Teilgrabung und Restaurierung der freigelegten Mauern. — Gesamtprojekt für die Ausgrabung und Restaurierung dieser bedeutenden mittelalterlichen Burganlage. — Abschluss der archäologischen Untersuchung in der St. Arbogastkirche: Zwei frühmittelalterliche und zwei romanische Bauperioden. Im Fundament römische Weihinschrift für Apollo, gestiftet vom römischen Kavallerieoffizier Tiberius Claudius Andecamulus.

Pratteln: Auf der Burgruine Madeln Fund eines mittelalterlichen Sichelfragmentes mit Meistermarke. — In der Lachmatt mächtige römische Kulturschicht mit Ziegeln festgestellt. — An der St. Jakobsstrasse Hofmauer der römischen Villa Chästeli erneut angeschnitten und aufgenommen.

Reinach: An der Baselstrasse wurde ein weiteres frühmittelalterliches Frauengrab mit einer reichen Perlenkette entdeckt.

Sissach: Ein als römisch gemeldetes Strassenstück erwies sich als neuzeitlicher Feldweg.

Titterten: Im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben wurde eine allfällige Kollision mit der mittelalterlichen Burg auf Chappelen geprüft.

2. Geschützte Baudenkmäler (1972)

Arboldswil, Sodbrunnen auf Stückben. Der letzte der vier Sodbrunnen des Dorfes liegt in einem Privatgarten gegenüber einem umgebauten Bauernhaus. Es ist ein gemauerter, runder Schacht von 3 m Tiefe, der in den letzten Jahrzehnten als Durlipskeller verwendet wurde. Regierungsratsprotokoll Nr. 115 vom 11. Januar 1972.

Arisdorf, Bauernhaus Nr. 12 und 12a im Unterdorf. Das zur Strasse giebelständig stehende markante Haus wird bereits in den G. F. Meyerschen Skizzen von 1680 festgehalten, wurde

aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts mehrfach umgebaut und im Stile des Spätbarocks und des Biedermeiers gestaltet. Der reichverzierte Türsturz weist auf die Arbeit eines Hemmiker Steinhauers hin. Das an das Wohnhaus anschliessende Oekonomiegebäude ist reich gegliedert und steht traufseitig zur Strasse. Regierungsrats-Protokoll Nr. 1255 vom 25. April 1972.

Gelterkinden, Brunnen auf dem Dorfplatz. Einziger öffentlicher Brunnen, schon im Grundriss des Geometers G. F. Meyer, 1681, aufgeführt. Der heutige Brunnen entstand 1810: Achteckiges Becken, Stock als quadratischer Schaft mit Deckplatte, darüber kelchartiger Abschluss, der eine Kugel umschliesst, Maske auf der Beckenseite. Regierungsrats-Protokoll Nr. 389 vom 1. Februar 1972.

Langenbruck, Simmeten. Bauernhaus am Nordrand des alten Dorfkerns, 1753 an ein schon bestehendes Oekonomiegebäude angebaut. Quergeteiltes Einhaus mit kombinierter Stein-, Riegel- und Holzkonstruktion des Wohnteils. Regierungsrats-Protokoll Nr. 809 vom 14. März 1972.

Lausen, Sigristenscheune bei der Kirche. Sie bildet einen Teil der vom alten Dorf entfernten Kirchensiedlung. Ihre Entstehung fällt vermutlich in das 16./17. Jahrhundert, als der Sigrist und später der Lehrer, der zugleich das Sigristenamt ausübte, hier wohnte. Regierungsrats-Protokoll Nr. 1132 vom 11. April 1972. Eine Einsprache der Gemeinde gegen die Unterschutzstellung wurde vom Verwaltungsgericht abgewiesen.

Oltingen, altes Schulhaus an der Herrengasse. Das Haus, worin heute der Laden der Konsumgenossenschaft untergebracht ist, stellt den Typus des frühen Mehrzweckschulhauses des 19. Jahrhunderts dar. Es wurde 1844 an das erste Schulhaus, das 1810 in der alten Zehntentrotte eingerichtet worden war, angebaut. Das zweigeschossige, frühklassizistische Gebäude trägt ein Krüppelwalmdach. Zusammen mit dem Pfarrhaus und der Kirche gehört es zum schönen Oltinger Ortsbild. Regierungsrats-Protokoll Nr. 2402 vom 8. August 1972.

Reinach, Dorfbrunnen an der Hauptstrasse, Sechseckiges Becken, Brunnenstock mit Obelisk in der Mitte des Beckens, 4 Brunnenröhren. Regierungsrats-Protokoll Nr. 676 vom 29. Februar 1972.

Reinach, Wegkreuz am Dorfausgang gegen Aesch. Es wurde im Jahre 1761 vom fürstbischöflichen Salzdirektor und Fruchtschaffner Franz Anton Goetz in Reinach gestiftet und wahrscheinlich vom Bildhauer Niklaus Küry geschaffen. Das Kreuz wurde 1804 von den Söhnen des Stifters wieder instandgestellt und 1929 von der Gemeinde neuerdings renoviert. Das Werk spricht für das einheimische Kunstschaffen, das lokale Mäzenatentum und für den religiösen Geist Reinachs in der Blütezeit des 18. Jahrhunderts. Regierungsrats-Protokoll Nr. 928 vom 21. März 1972.

Rickenbach, Dorfbrunnen auf dem Dorfplatz und im Hinterdorf. Die beiden Brunnen ersetzten 1844 schon vorhandene Wasserspender. Sie wurden in Laufen BE gehauen und von Rickenbacher Fuhrleuten abgeholt. Brunnen auf dem Dorfplatz: langrechteckiger Trog, Brunnenstock mit Pyramide und einer Brunnenröhre; Brunnen im Hinterdorf: Achteckiger Trog mit Jahrzahl 1844, Stock mit Eichel, 2 Brunnröhren. Regierungsrats-Protokoll Nr. 3285 vom 24. Oktober 1972.

Titterten, Sodhaus an der Reigoldswilerstrasse. In diesem Bergdörflein war die Wasserbeschaffung immer ein grosses Problem. G. F. Meyer verzeichnet in seinen Skizzen 1681 drei Sodbrunnen, während Daniel Bruckner 1755 einen laufenden und 12 Sodbrunnen erwähnt. Das alte Sodhaus wurde wahrscheinlich am Ende des 17. Jahrhunderts erbaut und zugleich als Waschhaus verwendet. Mit der Einrichtung der Wasserversorgung durch Zuleitung der Goldbrunnenquelle von der Wasserfalle (1902/03) verlor es seine Bedeutung und wurde von den beiden Eigentümern als Schopf gebraucht. Die Restaurierung erfolgte 1972 mit den Mitteln des Heimatschutzes. Regierungsrats-Protokoll Nr. 3350 vom 31. Oktober 1972.

Wenslingen, Brunnen auf dem Dorfplatz. Dieser setzt einen kräftigen Akzent auf den zentral gelegenen Platz des Vorderdorfes. Achteckiger Trog mit Seitenbecken (Waschtrog), Brunnenstock mit Obelisk, datiert 1832. Regierungsrats-Protokoll Nr. 559 vom 15. Februar 1972.